



Forschungsstiftung  
Mobilkommunikation  
Research Foundation  
Mobile Communication

## MEDIENMITTEILUNG

Kontakt Prof. Dr. phil. Martin Rösli, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut,  
Universität Basel, [martin.roosli@unibas.ch](mailto:martin.roosli@unibas.ch), Telefon direkt 061 284 83 83  
Stiftungsrat Forschungsstiftung Mobilkommunikation (FSM)  
Datum Basel und Zürich, 27. Juli 2011

### **Weltweit erste Studie über Mobiltelefonie und Hirntumorrisiko bei Kindern & Jugendlichen veröffentlicht**

**Erhöht die Mobiltelefonnutzung bei Kindern und Jugendlichen das Risiko, an einem Hirntumor zu erkranken? Gestern wurden die Resultate der weltweit ersten Studie dazu veröffentlicht. Die Autoren der in der Schweiz, Schweden, Dänemark und Norwegen durchgeführten Forschungsarbeit, kommen zum Schluss, dass ihre Ergebnisse insgesamt nicht auf ein erhöhtes Hirntumorrisiko hindeuten.**

Die starke Zunahme des Handygebrauchs bei Kindern und Jugendlichen in den letzten 15 Jahren hat in der Bevölkerung zu Bedenken wegen möglicher Gesundheitsrisiken durch elektromagnetische Strahlung geführt. Ein mögliches Hirntumorrisiko im Zusammenhang mit der Handybenutzung wurde in dieser Altersgruppe bisher noch nicht untersucht.

#### **Die CEFALO-Studie**

Bei der CEFALO-Studie handelt es sich um eine internationale Studie, an der sich die Schweiz, Dänemark, Schweden und Norwegen beteiligten. In die Studie aufgenommen wurden Kinder und Jugendliche, die zwischen 2004 und 2008 an einem Hirntumor erkrankten und zum Zeitpunkt der Diagnose 7 bis 19 Jahren alt waren. Für jeden Hirntumorpatienten wurden zwei gesunde und bezüglich Alter, Geschlecht und Wohnort vergleichbare Kontrollpersonen bestimmt. Der Mobiltelefongebrauch von Patienten und Kontrollpersonen wurde durch persönlichen Interviews (teilweise auch durch objektive Nutzungsdaten, welche die Telefongesellschaften zur Verfügung stellten) erhoben und miteinander verglichen.

Gefragt wurde nach der Häufigkeit und Dauer des Mobiltelefongebrauchs in verschiedenen Zeitperioden, nach der zum Telefonieren bevorzugten Kopfseite und nach der Benutzung von Kopfhörern. Neben dem Mobiltelefongebrauch wurde auch nach anderen möglichen Risikofaktoren für Hirntumoren gefragt.

#### **Kein erhöhtes Hirntumorrisiko bei Kindern und Jugendlichen**

Die Studienergebnisse zeigten insgesamt keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem regelmässigen Gebrauch von Mobiltelefonen und dem Hirntumorrisiko (OR=1.36; 95%-KI: 0.92–2.02). Auch nicht für andere Expositionsmasse wie die Zeit seit der ersten Handybenutzung oder die kumulative Anzahl und Dauer der Anrufe. Es zeigte sich auch keine klare Dosis-Wirkungs-Beziehung. Nur ein Teilresultat ergab ein erhöhtes Risiko (OR=2.15, 95%-KI:1.07-4.29). Die Autoren relativieren dieses Teilresultat: falls die Handybenutzung tatsächlich einen solchen Risikoanstieg verursachen würde, hätte die

Häufigkeit von Hirntumoren in den letzten Jahren um rund 50% ansteigen müssen, was nicht der Fall ist. Das Resultat scheint durch methodische Verzerrungen, etwa unterschiedliche Datenverfügbarkeit bei Patienten und Kontrollpersonen, zustande gekommen zu sein.

### **Fazit**

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Resultate der von der FSM mitfinanzierten CEFALO-Studie nicht auf einen ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Mobiltelefongebrauch und dem Hirntumorrisiko von Kindern und Jugendlichen hindeuten. Allerdings war die Benutzungsdauer in dieser Studie relativ gering. Daher lassen sich keine Aussagen über längere oder intensivere Handybenutzung ableiten. Deshalb sollten die Hirntumor-Erkrankungsraten bei Kindern und Jugendlichen in den nächsten Jahren anhand von Krebsregisterdaten sorgfältig kontrolliert werden.

### **Vorsorgliche Empfehlungen**

Die FSM empfiehlt, die Strahlenbelastung von Mobiltelefonen durch einfache Massnahmen vorsorglich niedrig zu halten. Die FSM hat deshalb zusammen mit der Krebsliga Schweiz [Empfehlungen zu immissionsarmem Telefonieren](#) formuliert. Zudem unterstützen wir auch die [Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit \(BAG\)](#).

### **Link zur Publikation**

xxxxxxxxxxxxxxxx

*Die **Forschungsstiftung für Mobilkommunikation (FSM)** ist eine gemeinnützige Stiftung für Forschungsförderung und Wissenschaftskommunikation im Bereich Mobilfunk und drahtlose Technologien. Die Stiftung wird u.a. getragen von der ETH, den Bundesämtern für Gesundheit, Kommunikation und Umwelt, diversen NGOs sowie der Industrie. Letztere stellt die Finanzierung der Stiftung sicher. Die Forschungsmittel werden von einem unabhängigen Expertengremium vergeben.*